

Gammusholz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Nutzen lassen die An-
gespaltene Seite 15 Pfg.
im Metallteil 30 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schreibleitung:
Kudenstraße 1. Somburg v. d. H.

Das Kammusholz erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
2.25, durch die Post
2.50 (Postgebühren) M 2.25
im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue
10 Pfg., ältere 10 Pfg.
Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Wochenbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
19.

Der Westfront mihglücken alle mit
schlechter Energie unternommenen An-
griffe der Franzosen; am Hartmannsweiler-
gewinnen wir einige hundert Meter
Lande.

Ämtliche Berichte.

Westliches Hauptquartier, 18. April. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie nahm die englischen Stel-
lungen in Gegend von St. Eloi ausgiebig
unter Feuer. Ein schwächlicher Handgranaten-
angriff gegen einen der von uns besetzten
Batterien des Kanals von La Bassée und
südlich von Loos entspannen sich zeitweise
Handgranatenkämpfe. In Gegend
von Souville und bei Beauvoisins sprengten
wir mit Erfolg mehrere Minen.

Im Kampfgebiet beiderseits der Maas
haben sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab-
gespielt. Der Fluss entrisen niederländische
Truppen den Franzosen im Sturm die Stel-
lungen am Steinbruch 700 Meter südlich des
Schiffes handbromont und auf dem Höhen-
rücken südwestlich des Gehöftes Thiaumont.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von
Dobberdo und am Görzer Brückenkopf kam es
zu Geschützkämpfen. Bei Jagota wiesen unsere
Truppen heute früh einen Angriff unter be-
trächtlichen Verlusten des Gegners ab. Der
Tollmeiner Brückenkopf stand bis in die Nacht
unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner und Tiroler Front hiel-
ten die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke
an, am heftigsten waren sie am Col di Lana,
wo sich das feindliche Feuer abends zum Trom-
melfeuer steigerte. Nach Mitternacht setzten
die Italiener hier zum allgemeinen Angriff
an; dieser wurde abgeschlagen. Später ge-
lang es dem Feinde, die Westkuppe des Col
di Lana an mehreren Stellen zu sprengen und

Angriffsversuche des Feindes an und im
Caillette-Walde wurden bereits in der Bereit-
stellung oder in den ersten Ansätzen durch
Feuer vereitelt.
Gegen unsere Stellungen in der Woivre-
Ebene, sowie auf den Höhen südöstlich von
Verdun bis in die Gegend von St. Mihiel
war die französische Artillerie außerordentlich
tätig.

Die Polarberge.

Die Roman aus Spitzbergen.
Von Eddy Wotje.

Copyright 1916 by E. Wotje, Leipzig.
Nichts Verlehnendes war für Christabel in
der Offenbarung dieser Liebe, an die, das
Christabel, kein Begehren sich knüpfte.
Sie hielt Erils Hände mit festem Druck
um umfaßt und sagte leis:
"Wie reich bin ich doch in allem Jammer,
in aller Pein, durch das Geschenk Ihrer
Freundschaft. Nie, nie werde ich Ihnen Ihre
unermüdete Tat vergessen."

Und Eril küßte die kleine, braune Frauen-
hand, wie vor ihm Elle Sörnsen. Aber Chri-
stabel erschauerte nicht dabei bis ins innerste
Herz, sondern sie sagte, mit einem leisen Läch-
eln um die Lippen: "So was ist bei guten
Freunden doch nicht nötig, Doktor. Kommen
Sie jetzt, wir wollen nach unseren Kranken
gehen."

Allein der Schnee rieselte in dichten, weichen
Fäden unaufhörlich auf die ärmliche Fang-
hütte an der Wijde-Bai und wob ihr einen
weißen, schmelzenden Pelz über die dunklen
Wände.

Die Schneefrau spinnt das Leichentuch,
sagte Rils Herdegen. Der lustige Leutnant
aber, dem gerade der Doktor seinen Fuß ver-
band, lächelte, und toh dem er am liebsten vor
Schmerzen die Zähne fest zusammengebissen
hätte, sang er lustig in das prasselnde Feuer
hinein:

Kein Feuer, keine Kohle, kann brennen so heiß,
Als heimliche Lieb, von der niemand nichts
weiß."

Da wandte sich Rils Herdegen herum und
schätzte sein hägeres Gesicht still zur Wand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Brückenkopf von Düenburg brachen
heute früh vor unseren Stellungen südlich von
Garbunowa auf schmaler Front angelegte
russische Angriffe mit großen Verlusten für
den Feind zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Wien, 18. April. (W. B.) Ämtlich wird
verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front entwickel-
ten die Italiener gestern stellenweise eine re-
gere Tätigkeit. Ueber Trieste kreuzten zwei
feindliche Flieger, die durch Bombenabwurf
zwei Zivilpersonen töteten, fünf verwundeten.
Unsere Flugzeuge verjagten die feindlichen
bis Grado und erzielten dort einen Bomben-
treffer auf einem italienischen Torpedoboot.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von
Dobberdo und am Görzer Brückenkopf kam es
zu Geschützkämpfen. Bei Jagota wiesen unsere
Truppen heute früh einen Angriff unter be-
trächtlichen Verlusten des Gegners ab. Der
Tollmeiner Brückenkopf stand bis in die Nacht
unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner und Tiroler Front hiel-
ten die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke
an, am heftigsten waren sie am Col di Lana,
wo sich das feindliche Feuer abends zum Trom-
melfeuer steigerte. Nach Mitternacht setzten
die Italiener hier zum allgemeinen Angriff
an; dieser wurde abgeschlagen. Später ge-
lang es dem Feinde, die Westkuppe des Col
di Lana an mehreren Stellen zu sprengen und

in die gänzlich zerstörte Stellung einzudrin-
gen. Der Kampf dauert fort.

Friedensgerüchte.

Die Amsterdamer Börse reagierte gestern
laut "Berliner Tageblatt" auf ganz unbestä-
tigte Friedensgerüchte durch Steigerung der
Baluta sämtlicher kriegführender Staaten,
also durch allgemeine Herabsetzung der hol-
ländischen Baluta. Das "Berliner Tageblatt"
bemerkt dazu: In Berlin ist über Vorgänge,
welche die Entstehung solcher Gerüchte erklä-
ren könnten, nichts bekannt.

Die Wilson-Note.

Washington, 18. April. (W. B.) Meldung
des Reuterschen Bureaus. Wilson hat die
Note an Deutschland fertiggestellt.

Eine englische Schikane.

London, 1. April. (W. B.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Das Auswärtige Amt
teilt mit: Um Mißverständnissen vorzubeugen,
wünscht die Regierung alle neutralen Schiffs-
eigner zu warnen, und darauf hinzuweisen,
daß alle Kohle deutschen Ursprungs, sei sie
Ladung oder Bunkerkohle, die sich auf neu-
tralen Schiffen befindet, der Wegnahme und
Zurückhaltung ebenso unterliegt wie andere
Waren, die unter die Verordnung vom 11. 3.
1915 fallen. Die Eigentümer neutraler Schiffe
werden daher in Zukunft gut tun, sich zu ver-
gewissern, daß die von ihnen bezogene Bunk-
erkohle nicht deutschen Ursprungs ist, und sich
von den englischen Konsularvertretungen Bes-
cheinigungen darüber zu verschaffen, daß die
von den Schiffen mitgeführte Bunkerkohle mit
ihrer Erlaubnis in einem Hafen eingenommen
worden ist.

Die Krise im englischen Kabinett.

London, 18. April. (WB) Meldung des
Reuterschen Bureaus Ämtlich wird mitgeteilt,
daß Asquith die für heute versprochene Er-
klärung im Unterhause verschoben hat. Das
Kabinett erwartet offenbar einen weiteren
Bericht über die Möglichkeit, die von den Mi-
litärbehörden verlangten Mannschaften auf-
zutreiben. Es wird nicht gelehnet, daß im
Kabinett Meinungsverschiedenheiten über die
Dienstpflichtfrage bestehen, aber bis jetzt sei
kein Rücktritt erfolgt. Alle Parteien haben
den aufrichtigen Wunsch, die nationale Einig-
keit zu erhalten.

Eine englische Schlappe.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

Haag, 18. April. (WB.) Ämtlich wird mitgeteilt: Von dem Minister für Ackerbau, Industrie und Handel wurden Samstag die Direktoren der Niederländischen Schiffsahrts- gesellschaft und des Holländischen Lloyd em- pfangen, die dem Minister mitteilten, daß die britische Regierung für Bunkern in England oder in ähnlichen Kohlenstationen verlangt, daß 30 Prozent des Schiffsraums für Frach- ten nach England zur Verfügung gestellt wer- den. Der Minister gab den Direktoren deutlich zu verstehen, daß der niederländische Schiffs- raum für die Bedürfnisse der niederländischen Regierung verfügbar bleiben müsse und daß nicht gestattet werden könne, daß die Versor- gung des eigenen Landes durch niederländische Schiffe zu kurz komme.

London, 18. April. (WB) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Im Unterhause teilte
Asquith mit, daß er die Absicht gehabt habe,
heute eine Erklärung über die Vorschläge, die
die Regierung bezüglich der Rekrutierung
machen wolle, abzugeben. Aber es fehlten
noch einige Kernpunkte, ohne die die Erklä-
rung unvollständig und ungenügend wäre.
Er hoffe, die ganze Angelegenheit morgen zur
Sprache bringen zu können.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

London, 18. April. (WB.) Heeresbericht
aus Mesopotamien. General Lake meldet:
Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer
des Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe
unternommen. Unsere Linien wurden an
einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückge-
drängt.

(Fortsetzung folgt.)

Griechenland.

Bern, 18. April. (WB.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Frage des Transportes serbischer Truppen durch griechisches Gebiet ist noch nicht gelöst. Man erwarte eine endgültige Antwort des Pariser Kriegsrates der Alliierten auf die von der griechischen Regierung erhobenen Einwände. Unterdessen berate man eine entgegenkommende Lösung, um den Durchmarsch mit gewissen Beschränkungen und unter bestimmten Bedingungen zu gestatten.

Aus Saloniki verlautet verschiedenen Blättern zufolge, daß die griechische Regierung größere Truppenmassen zur Sicherung der Eisenbahnlinie Patras-Athen-Varissa-Saloniki zusammengezogen haben, die die Alliierten zum Transport der von Korfu kommenden serbischen Truppen nach Saloniki verlangen.

Ein Kronrat über die endgültige Stellungnahme Griechenlands.

Budapest, 18. April. (U.) „Uj Ejs“ meldet aus Athen: Ende dieser Woche findet ein Kronrat statt, zu welchem jedoch die Venetianer keine Einladung erhielten. In diesem Kronrat soll über die endgültige Stellungnahme Griechenlands entschieden werden.

Vom Seekrieg.

Einer der in der vorigen Woche im Mitteländischen Meer versenkten französischen Dampfer soll eine sehr große Wertsendung an Bord gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um eine Goldsendung aus den Vereinigten Staaten nach Frankreich handelte.

Bern, 18. April. (WB.) Einer Sondermeldung des „Matin“ zufolge gab der Führer des torpedierten Dampfers „Vega“ in Marsaille zu Protokoll, daß er nach den Warnungsschüssen zu entfliehen versucht habe.

London, 18. April. (WB.) Lloyds Agentur meldet: Die russische Bark „Schwanden“ ist torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 18. April. (WB.) Meldung des Reuterschen Bur. Der norwegische Dampfer „Papeleren“ (1591 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Besatzung wurde eine Viertelstunde Zeit zum Verlassen des Schiffes gegeben; sie wurde eine Stunde darauf von einem anderen norwegischen Dampfer gerettet.

Bundesrat.

Berlin, 18. April. (WB. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einfuhr von Eiern, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einfuhr kondensierter Milch und Milchpulver und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Todeserklärung Kriegsoberflottener.

Zu Shakespeares dreihundertstem Todestage. 23. April 1916.

Von Felix Lorenz, Berlin.

Schon zu Beginn des großen Krieges war in der Öffentlichkeit die Frage ziemlich lebhaft erörtert worden, ob es sich mit unsern nationalen Standpunkte vereinbaren lasse, daß wir die stehenden Geister der feindlichen Völker während des Krieges — oder auch noch nach ihm — in unserer Kulturmitte dulden; ob man ihre Werke lesen, hören, aufführen dürfe. Die Frage wurde aber (gerade aus dem hohen deutschen Kulturempfinden heraus) rasch geklärt. Während unsere vielen Widersacher allenthalben in wütender Selbsttäuschung und Verblendung plötzlich alles, was Deutsch hieß, mit Schmutz bewarfen und die großen geistigen Güter, die unser Volk der Menschheit geschenkt, als Erzeugnisse des „Barbarentums“ verschrien, bewiesen wir aller Welt die erhöhte Stellung unserer Kultur, indem wir mitten in dem fürchtbaren Ringen um unsere eigene Existenz die Achtung vor dem geistigen Weltwert einer bedeutenden Persönlichkeit, auch wenn sie einem feindlichen Volk angehörte, bewahrten. Die Geistesheroen der Vergangenheit, deren Wirken die Geschichte geheiligt hat, gehören schließlich nicht mehr ihrem Volk allein — sie sind Besitztum der Menschheit geworden.

Keiner mehr als Shakespeare. Seine erlauchte Gestalt steht über allen Völkern, allen Jahrhunderten. Er gehört der ganzen Welt, weil er sie in ihrer ungeheuren Vielfältigkeit, ihrer Universalität dichterisch nachbildend erschöpft hat. Wie er seine Stoffe und seine Menschen aus allen Zeiten, allen Völkern nimmt, so umspannt der Kreis seiner inneren Anschauungen, seiner Ideen und Gedanken fast den gesamten Kosmos; er ist ebenso gut heimisch in der sichtbar realistischen Erdenwelt, wie im bunten Zwischenreich der Phantasie, wie in gedachten Jenseitsphären: dem „unbetretenen Lande, von des Bezirk kein Wanderer

Poliales.

Aus dem Stadtparlament

Es dürfte nicht oft vorkommen, daß ein Haushaltsplan fast ohne Weiteres nach der Vorlage des Magistrats samt allen magistratischen Vorschlägen angenommen wird. Nach den Ausführungen des Referenten des Finanzausschusses in der gestrigen Stadtkonferenz wird es hier so sein, da der Etat in allen Punkten mit einer musterartigen Sparsamkeit aufgestellt ist. Trotz alledem bleibt die Bürgerschaft nicht von Steuerzuschlägen verschont, aber sie wird darüber nicht murren, weil es eben in Kriegszeiten nicht anders geht und der Stadt die Anstrengungen heute eine umso ausichtsreichere Zukunft verheißen, welche die Leistungen von heute mit vergrößertem Nutzen wett machen wird. — Die Verhandlungen über die Gegenstände der Tagesordnung erledigten sich sehr rasch, und es blieb noch viel Zeit übrig, außerhalb der Tagesordnung über die Lebensmittelversorgung der Stadt zu sprechen. Die Wünsche und Klagen kamen, wie man sie alltäglich hören kann; ob sie alle berechtigt sind, läßt sich nicht sagen, da bei den Dutzenden von täglich vorkommenden Fällen kaum einer dem anderen gleicht, da überall andere Verhältnisse und Umstände mitsprechen. Jedenfalls sagt Herr Oberbürgermeister Lübke ein sehr wahres Wort, als er bemerkte, daß die Einschränkungen weniger Klagen zeitigt hätten, wenn nicht eine Zeit lang mildere Bestimmungen bestanden hätten, welche eine größere Zuteilung von Lebensmitteln gestattete. Dagegen gewöhnten sich die Leute nur zu leicht daran, die geübte Sparsamkeit zu verlernen. Man muß wieder zu ihr zurück, es hängt Grobes davon ab. Im übrigen ergab sich aus der Aussprache, auf die wir an dieser Stelle nicht eingehen können, daß die Stadt alles tut, was in ihren Kräften steht, die Bürgerschaft mit allem Notwendigen zu versorgen. Nach den bisher unternommenen Schritten dazu besteht kein Zweifel, daß es gelingen wird; wenn dem einen oder andern manches hart erscheint, so möge er sich mit dem Gedanken an die im Felde Stehenden trösten.

Aus der Sitzung ist mitzuteilen. Anwesend sind 3 Mitglieder des Magistrats und 19 Stadtverordnete. Stadt-Vorsitz. Dr. Rüdiger eröffnet um 8 1/2 Uhr die Sitzung und trat sofort in die Tagesordnung ein.

Die Gewährung eines vorschussweisen Kredits an die Zentral-Einkaufsgenossenschaft zur Versorgung der hiesigen Hotels und Kurvillen usw. mit Lebensmitteln beschloß der Magistrat, unter der Bedingung, daß die Z. E. G. die Waren nur gegen bar Abgabe und das Geld sofort zurückzahle. Gegebenen Falles bietet die Stadt den Lieferanten gegenüber auch Sicherheit. Der Magistrat behält sich jedoch Sitz und Stimme im Vorstand der Genossenschaft vor.

Oberbürgermeister Lübke empfiehlt die Annahme des Antrages und bemerkt, daß die

wiederkehrt.“ In dieser geistigen Unbegrenztheit, vor deren Genialität jede Kleinigkeit, jedes Vorurteil versinkt, die Dichter über Zeit und Volk hinausheben, liegt ja der Grund seiner Bedeutung für alle Epochen der Menschheit; so ist es Nebenache und beinahe Zufall, daß er gerade seiner Abstammung nach Engländer war. In seinem ganzen Schaffen tritt denn auch — im Gegensatz zu allen seinen Zeitgenossen und Nachfolgern — niemals eine eingeengte, speziell englische Wesensart hervor. Im Gegenteil: ihm fehlen fast alle die Züge, die das Engländerum sonst kennzeichnen, vor allen Dingen das Puritanische, die nationale Selbstüberschätzung. Sieht man genauer zu, so stellt sich heraus, daß der rein germanische Geist in Shakespeare triumphiert. Schon die gewaltige Tiefgründigkeit seiner Gedankenwelt, das rastlose Aufspüren der schwierigsten psychologischen Zusammenhänge ist mehr deutsch als im heutigen Sinne englisch.

Wenn so auf der einen Seite Shakespeares Weltbedeutung feststeht (schon sein Zeitgenosse Ben Jonson erkannte ihn als den größten Dramatiker aller Zeiten), so haben wir Deutsche zweifellos die meisten Verdienste um ihn. Mehr als irgend eine andere Nation haben wir seit hundertfünfzig Jahren das außerordentlichste Studium auf diesen Welt-dichter verwandt; durch meisterhafte Uebersetzung und höchst schauspielerische Verkörperung seiner Menschen auf den deutschen Bühnen ist Shakespeare in allen Kreisen des deutschen Volkes genau so heimisch geworden wie unsere besten eigenen Dichter. Eine objektive Vergleichung zwischen den „berühmtesten“ englischen Aufführungen Shakespeares (z. B. Hamlet von Beerboom-Trees Gesellschaft) und den deutschen Darstellungen von heute zeigt ohne weiteres, daß wir in das Wesen des Dichters viel tiefer eingedrungen sind, als seine eigenen Landsleute, deren geistige Bedürfnisse überhaupt von Generation zu Generation immer mehr herabstinken, weil ihre politisch-kommerzielle Habgucht alle anderen In-

Interessanten natürlich Garantie leisten, damit jedes Risiko für die Stadt ausgeschlossen ist.

Stadtv. Menges bestätigt dies. — Stadtv. Pauly ist dafür, daß im Hinblick auf die steigenden Preise rasch eingekauft werde, auch Stadtv. Debus ist dafür. — Stadtv. Dippel hält den Beschluß für zu weitgehend. Daß die Stadt den Namen zum Einkauf hergibt, ist recht, aber mit der Finanzierung der Organisation ist er nicht einverstanden. Man soll die Sache den Vereinigten Ausschüssen zur Vorberatung überweisen. — Stadtv. Zimmerling ist für sofortige Erledigung und will einen Schlusssatz anfügen, in dem gesagt ist, daß schriftliche Garantie der Interessenten die Stadt von jedem Risiko ausschließt. Nach weiterer Aussprache, in der Stadtv. Behle, Schick, Pauly und Dr. Rüdiger diesem zustimmen, wird der Magistratsantrag mit dem Zusätze angenommen.

Verpachtung der Moskenerast. Der Magistrat teilt mit, daß er auf seinem Beschlusse vom 16. März beharrt. Wein und Bier soll in der Volkerei nicht verabsolgt werden. — Stadtv. Behle bedauert dies. Wenn vor der Ausschreibung eine Aussprache darüber gewesen wäre, hätte man die Ausschaubefugnisse sicher erteilt. Der Magistratsantrag findet jetzt Annahme.

Für Reinigung der Gymnasialturnhalle wird dem Provinzialschulcollegium ein jährlicher Beitrag von 100 M. gewährt.

Haushaltsplan für 1916. Als Referent des Finanzausschusses berichtet Stadtv. Behle, daß die Beratungen bald zu Ende sind. Der Finanzausschuß hat kaum Beanstandungen zu machen, auch ist er in der Mehrheit für den Antrag des Magistrats, die Steuern zu erhöhen. Der Erhöhung der Gasbeiträge soll auch nach dem Vorschlag des Magistrats Folge gegeben werden. Das Gas wird auch wieder besser, da bessere Kohle geliefert wird.

Außerhalb der Tagesordnung bringt Stadtv. Denfeld Wünsche vor, mit der Ausgabe der Zusatzkarte nicht so sehr zu knausern. — Bürgermeister Feigen bedauert, nicht alle Wünsche erfüllen zu können, die Stadt muß sich an die Bestimmungen des Bundesrats halten und kann nicht mehr hergeben, als sie selbst hat. Es ist nicht richtig, daß ein Stadtsekretär die Gesuche auf Zusatzkarten nach eigenem Gutdünken erledigt, sondern eine vom Magistrat eingesetzte Kommission prüft sorgfältig.

Klagen der Stadtv. Debus und Dippel über die Kartoffelausgabe und den Lebensmittelverkauf verwidert Oberbürgermeister Lübke, daß sie nach Möglichkeit abgestellt werden. Beschwerden, daß Leute, die nicht genug Geld hatten, das ganze auf dem Schein angegebene Kartoffelquantum zu kaufen, nicht einen Teil belamen, dürfen nicht vorkommen, die Verkäuferinnen handeln damit gegen ihre Weisung und sie sollen veranlaßt werden, in Zukunft auch Teilmengen zu verabsolgen.

Schluß 9.20 Uhr.

teressen in ihnen erstickt. Diese Raubgier in Verbindung mit einer maßlosen Eifer sucht hat sie zu den eigentlichen Urheber des Weltkrieges gemacht und mit diesem traurigen Ruhm mögen sie die Bücher ihrer Geschichte schwärzen — aber unsere Stellung zu Shakespeare, dem unenglischsten Geiste, der sich vorstellen läßt, wird von den üblen, einer gleichmäßigen Kulturentwicklung feindlichen Geninnung und Laten seiner Nachfahren nicht berührt.

Darum ist es im höchsten Grade verdienstvoll — und es zeugt von der absoluten Selbstsicherheit, der Unbeeinflussbarkeit unseres Geisteslebens — daß ein deutscher Verlag mitten im Weltkriege eine wissenschaftliche Shakespeare-Ausgabe herausgibt, die neben bereits bestehenden besondere Beachtung verdient. In der bekannten „Goldenen Klassiker-Bibliothek“ des Deutschen Verlagshauses Bong u. Co. ist jetzt nämlich zum 300. Todestage des Dichters eine Gesamtausgabe der Werke Shakespeares in fünfzehn Teilen erschienen, die Professor Wolfgang Keller herausgegeben hat. Das Unternehmen dieser populären und literarisch doch so wertvollen Ausgabe rechtfertigt sich nach den obigen Ausführungen gewiß von selbst; aber man muß sie außerdem noch wegen ihrer vielen Vorzüge loben, die neben einem äußerst wohlfeilen Preise und einer gebieterischen Ausstattung vornehmlich innerliche sind und sofort in die Augen fallen. Der Herausgeber hat mit Recht die bewährteste aller Uebersetzungen gewählt und sie nur da verbessert, wo offenbare Versehen vorlagen. Das ist mit großem Geschick geschehen.

Die vielleicht begrüßenswerteste Gabe enthält der fünfzehnte Teil, der damit die ganze Ausgabe zu einer Vorzugstellung unter vielen andern macht: hier sind die beiden romantischen Verdingungen des großen Dramatikers, die Epen „Venus und Adonis“ und „Lucretia“, sowie seine persönlichsten Bekenntnisse, die Sonette, vereinigt. In den beiden Berserzählungen, deren Stoffe, wie damals üblich, antiken Quellen (in diesem Falle dem

* Das eiserne Kreuz erhielt Leutnant Rohrbach (Res.-Inf.-Reg. von hier.

* Gestorben ist im hiesigen Krankenhaus der hier zur Erholung weilende bulgarische Leutnant Nikoloff.

* Eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Besten der hiesigen Bewunderten findet am 26. d. M. im Kurhaus-Theater statt. Nähere teilen wir morgen mit.

* Goldsammlung. Nach dem außerordentlichen Erfolge der Sammlung von Gold zur Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank in der Rheinprovinz wird der Reichsminister für die Provinzen die Aufrufe dazu werden nach Ausfertigung des Landrats Dr. Klauen in der nächsten Kreisversammlung zu Höchst in dieser Angelegenheit veröffentlicht.

* Geldbesetzungsanlagen. Das garnisonierende Ersh. Bail. Infant. Nr. 81 hat an dem Kotlaufweg am Ende der Farbenfabrik eine Musteranlage von Besetzungsanlagen werden dem Publikum gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes zugänglich gemacht. Der Eintrittspreis für die einzelnen Besetzungsanlagen ist der Preis auf 10 Pfg. pro Besetzung festgesetzt. Vereine und Schulen, welche die Besichtigung vornehmen wollen, müssen erst dem hiesigen Garnisonkommando, Elisabethenstr. 10, Hinterhaus, melden, damit eine geeignete Führung sicher gestellt ist. Die Besetzungsanlagen können an Wochenenden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. und an Sonntagen von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. besichtigt werden. Erster Besichtigungstag ist Freitag der 21. d. Mts.

* Das Kaffeezöl. (WB. Amtlich.) Kaffeeausfluß für Kaffee, Tee und Kakao, 6. M. 6. H., Berlin W. 9, ist gendes mit: Das Verbot Kaffeezöl zu exportieren, das gleichzeitig mit der Kaffeebesetzungsanlage erfolgte, wird hierdurch für die Besetzungsanlagen, die sich zur Zeit im Besetzungsanlagen befinden, insoweit aufgehoben, das Kaffeezöl von Kaffeezölmengen bis zu 100 Kilo gestattet wird.

* Die Versorgung der Zeitungen mit Papier. (WB. Amtlich.) Durch Besetzung des Bundesrates vom 18. April 1916 wurde Reichskanzler ermächtigt, Maßnahmen zu treffen, um während des Krieges die Versorgung der Zeitungen, Zeitschriften und anderer periodisch erscheinenden Druckschriften mit Papier sicherzustellen und den Verbrauch von Druckpapier zu regeln. Der Reichskanzler ist insbesondere ermächtigt, Erhebungen über die zur Herstellung des Druckpapiers erforderlichen Roh-Hülfsstoffe sowie über die Räte des Druckpapiers und den Verbrauch zu ordnen und Bestimmungen über die Bezug u. Verbrauch von Druckpapier zu erlassen. Er kann die Durchführung dieser Maßnahmen

am meisten geliebten Ovid und dem entnommen wurden lebt der ganze prangende Zauber der Renaissance-Liebe und das Abenteuer spielen ihre Rollen. Bilder gegeneinander aus, und alle Bewegung, Spiel sinnfrohes Jugend-treiben. „Venus und Adonis“ ist die köstliche Naturmaterie belebt. Diese Erzählungen in Reimen wirken wie alle in Farben glänzende Gobelins, auf glückliche Liebespaare, kämpfende Reiter, wunderschöne Jagdscenen in raschem Wechsel dargestellt sind.

Während in den Dramen und in der die großartige Objektivierungskunst Shakespeares ihr Recht wahr, steigt einzig in den Sonetten sein eigenes Wesen als Mensch vor mit seinem starken, oft ungezügeltsten, seiner fortstürmenden Leidenschaftlichen Jauchzen und seiner Qual der Liebe, ben dem reichsten Glücksgefühl der Pessimismus:

„Wie kann ich denn zu altem Frohsinn kommen, Da mir das Labial süßer Ruhe fehlt. Die Nächte nur die Luft des Tages und Tag und Nacht der gleiche Schmerz.“

Die beiden alten Feinde, sie vernehmen Zu meiner größten Qual sich Hand in Hand. Der Tag mit Mühsal und die Nacht

Daß jeder Schritt mich weiter von dir trennt. Mit den Sonetten erst wird das Bild des dichterischen Persönlichkeits Shakespeares vollständig, und deshalb erhält die Vorgabe ihre besondere Bedeutung.

Im ganzen wie im einzelnen darf diese die edelsten Sinne vollstimmliche und gleich doch durchaus wissenschaftliche Spars-Ausgabe, die mitten im Weltkrieg erschienen ward, als eine Leistung begrüßt werden, die ihren Lohn und ihren Erfolg in sich birgt und zweifellos dazu beitragen wird, auch fernerhin in uns Deutschen das Bewußtsein für die Größe Shakespeares zu halten und zu vermehren.

Aus der Nachbarschaft.

Höchst a. M., 18. April. (Privatteil.) In seiner heutigen Sitzung beschloß der Kreisstag des Kreises Höchst zum Wiederaufbau des von den Russen zerstörten Kreises Stallupönen 20 000 aus Kreismitteln zu bewilligen. Es wurde mitgeteilt, daß Nassau (mit Ausnahme von Frankfurt und Oberlaunaukreis, die die Patenschaft über Löhen haben) dem Kreis Stallupönen ein Krankenhaus mit Siedenheim für Kriegsbeschädigte errichten will. Dazu sind 300 000 M nötig, von denen der Bezirksverband Wiesbaden 30 000 M trägt. Die übrigen 270 000 M verteilen sich auf die nassauischen Landkreise. Auf den Kreis Höchst entfallen 51 000 M, zu denen der Kreisstag aus seinen Mitteln 20 000 M bewilligte, der Rest wird durch Sammlung in den Kreisorten zusammengebracht werden. — Der Kreis Haushaltsplan für 1916 schließt in Einnahme und Ausgabe mit M 4 480 000 (i. V. 4 360 000 M) ab.

FC. Wiesbaden, 18. April. Der Hauptkurzeit in Friedenszeiten kommt die gestern hier gemeldete Fremdenzahl gleich. Es sind insgesamt 1006 Fremde gemeldet. Seit 1. Jan. rund 30 000, und zwar 13 933 Kurfremde und 15 974 Passanten.

Vermischte Meldungen.

Der Schöpfer des Kriegerdenkmals in Münster, Bildhauer Bernhard Freudag ist am 7. April als Landsturmmann gefallen.

Bei der Gründung des Reichsverbandes Ostpreußenhilfe wurde, einer WB.-Meldung zufolge, beschlossen, den Reichskanzler und Feldmarschall von Hindenburg um die gemeinschaftliche Uebernahme des Ehrenpräsidiums über den Verband zu bitten. Der Reichskanzler hat dieser Bitte durch eine drahtlich an den Verbandsvorsitzenden, Oberpräsidenten v. Batocki, gerichtete Erwiderung entsprochen.

Auf die in der letzten Gemeinderatsitzung in Wien gegebene Anregung des Bürgermeisters Weiskirchner, eine Tagung der Donaustädte Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Beratung über einen Rhein-Donaukanal nach Wien einzuberufen, sind herzliche Zustimmungstelegramme der Stadtoberhäupter von Stuttgart, Ulm, Mainz und Donaueshöfen eingetroffen.

Der unter dem Verdacht, die Familie des im Osten als Landsturmmann kämpfenden Mühlenbesizers Schwedowski in Hochstätteln ermordet zu haben, verhaftete Schmied Paczowski hat einem Telegramm aus Danzig zufolge jetzt eingestanden, daß er allein der Täter war und keinen Helfer hatte.

Aus Wien wird gemeldet: Der Infanterist Leopold Fichtner wurde gestern in der Kaserne plötzlich von Wahnsinn befallen und schoß auf die zu seiner Ueberwältigung herbeieilenden Mannschaften. Schließlich gelang es, den Tölpelhaften zu fesseln. Sechs Personen fielen der Wahnsinnstat zum Opfer, fünf wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Ein Mann der städtischen Feuerwehr wurde ebenfalls schwer verletzt.

In der Gemeinde Litter in Böhmen wurden 18 Anwesen durch ein Feuer vollständig eingeeäschert.

In einem Gebäude, das zum Arsenal in Pissabon gehört, brach ein Brand aus, der bald große Heftigkeit annahm. Das Feuer ist auf seinen Herd beschränkt worden. Werkstätten wurden nicht betroffen. Zwei dem Arsenal gegenüberliegende Gebäude wurden von den Flammen ergriffen. Einige Personen sind verletzt worden.

Der „Secolo“ meldet aus Bari: In der Kathedrale der Stadt Andria ist eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, die das denkwürdige, im Jahre 1046 begonnene Bauwerk fast vollständig zerstörte. Auch der Bischofspalast scheint verloren.

Zeit und Leben

Ein Volksbildner.

Es ist kein Zweifel, daß auch die Höhe der deutschen Volksbildung uns diesen Krieg bestehen läßt. Am deutlichsten tritt der Wert dieser geistigen Waffe im Kampf mit Rußland hervor. Es spielt aber auch an den anderen Fronten überall seine wichtige Rolle. Es wird deshalb nach dem Kriege für die deutsche Volksbildung gewiß nicht weniger gesehen

als zuvor, hoffentlich sogar noch manches mehr. Dabei handelt es sich nicht lediglich um Regieremaßnahmen, sondern fast noch mehr um die Frage, ob sich geeignete Persönlichkeiten finden, die als rechte Volkserzieher in ihrer Umgebung Bildung verbreiten und für die deutsche Kultur breite Grundlagen im Volke schaffen. Ein solch vorbildlicher Volkserzieher hat in diesen Tagen seine Augen geschlossen. Wir möchten ihm im Interesse unseres Vaterlandes recht viele Nachfolger wünschen.

Wilhelm Kobelt kam als junger Arzt in den kleinen Ort Schwanheim in der Nähe von Frankfurt a. M. Er hat dann dort seine zweite Heimat gefunden und sein ganzes Leben teils in fleißiger Forscherarbeit, teils in bedeutsamer gemeinnütziger Tätigkeit verbracht. Seine ganze Persönlichkeit erinnert vor allem an den gleichfalls als Naturforscher wie Volksbildner berühmten Emil Adolf Rehm, der im Parlament von 1848 hervortrat, dafür sein Amt verlor, dann aber trotzdem seine wissenschaftlichen Studien ebenso eifrig fortsetzte wie seine Lehrtätigkeit als freier Volksschriftsteller. Sein Hauptwerk war die „Zoonographie der europäischen Land- und Süßwasser Mollusken.“ Zugleich sah er die Naturwissenschaft als vorzügliches Bildungsmittel und Grundlage für die Heimatliebe an. Er leitete in Leipzig die deutsch-katholische Gemeinde bis er 1867 starb. Ganz ebenso war Wilhelm Kobelt in erster Linie Naturforscher, der gleichfalls dem Studium der Weichtiere seine meiste Arbeit widmete. So gehörte er zu den bedeutendsten Conchilientkennern unserer Zeit. Er gehörte der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft an, machte mehrere weite Forschungsreisen, legte bedeutende Sammlungen an, die er dem Senkenbergischen Museum vermachte und wurde in seinen gelehrten Arbeiten der Begründer der modernen Tiergeographie.

Aber er ging in der Wissenschaft allein nicht auf. Als Arzt kam er in enge Berührung mit der Bevölkerung und sein edles Herz wurde bald von dem Streben erfüllt, den Minderbemittelten und weniger Gebildeten aufzuhelfen. So wurde er zum Volkswirtschaftler und zum Volkserzieher. In praktischer Hinsicht erkannte er als einer der ersten die Wichtigkeit der Beziehungen, die zwischen einer Großstadt und ihren umliegenden Orten sich bilden. Die soziale Ausgestaltung dieser Beziehungen, ihren verständigen Ausbau zu wechselseitiger Unterstützung ließ er sich in seinen „Gemeinnützigen Vätern“ besonders angelegen sein. Er schuf den Begriff eines „Groß-Frankfurt“.

Dazu wurde er eine Hauptstütze des belannten Rhein-Mainischen Volksbildungsverbandes. Er wünschte, daß das Wissen wie die Freude an Kunst und Natur möglichst Allgemeingut des Volkes werden solle. Dafür hat er unermüdet geschäftet, bis der Tod dem Greis die Feder aus der Hand nahm. Auf seinem Schreibtisch lag noch eine Anzahl unvollendeter Manuskripte, als er scheiden mußte. In selbstloser Bescheidenheit hat er so die wertvollsten Anregungen gegeben und die schönsten guten Werke getan. Möchten sich so doch überall Persönlichkeiten finden, die so als Mittelpunkt gemeinnütziger Kulturbestrebungen unserem Volk emporhelfen. Wir könnten es nach dem Kriege erst recht brauchen.

Uierlei.

Eine sensationelle Geschichte. Das englische Parlamentsmitglied Sir Artur Ponsonby, ehemals Privatsekretär und rechte Hand des verstorbenen liberalen Premierministers Sir Campbell-Bannermann, dessen Nachfolger dann Asquith geworden ist, hat in einer Rede in Glasgow, in welcher er nach dem Bericht des „Labour Leader“ gegen den Krieg gesprochen hat, an der Hand eines Schulbeispiels nachgewiesen, wie die Entente-Presse deutsche Greuelthaten fabriziert, wie aus einer einfachen Ankündigung der „Köln. Ztg.“, daß man zur Feier der Einnahme von Antwerpen in Deutschland die Glocken läutete, nach und nach eine deutsche Greuelgeschichte entstanden ist. Die „Köln. Ztg.“ schrieb: Als der Fall von Antwerpen bekannt wurde, wurden (in Deutschland) die Kirchenglocken geläutet. Der „Matin“ in Paris ändert diese Nachricht folgendermaßen um: Gemäß der „Köln. Ztg.“ wurde der Klerus in Antwerpen gezwungen, die Kirchenglocken zu läuten, als die Festung eingenommen war. Die große englische Zeitung „Times“ in London will den „Matin“ übertreffen

und bringt die Nachricht wie folgt: Gemäß Information des „Matin“ aus Köln wurden die belgischen Priester, die sich weigerten, nach dem Fall von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, aus ihren Weimern fortgeschickt. Die große italienische Zeitung „Corriere della Sera“ will auch mit von der Partie sein und druckt die Nachricht in folgender Fassung ab: Gemäß Informationen, welche die „Times“ aus Köln über Paris erhalten hat, wurden die unglücklichen belgischen Priester, die nach dem Fall von Antwerpen nicht die Kirchenglocken läuten wollten, ins Gefängnis geworfen. Endlich greift der „Matin“, der die erste Nachricht verfaßte, seine eigene Geschichte wieder auf, um sie auf folgende Weise zu Ende zu führen: Gemäß Informationen, die dem „Corriere della Sera“ über London aus Köln zugegangen sind, (diese Wendung „bestätigt sich“ ist Matins Meisterstück!), daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die unglücklichen belgischen Priester wegen ihrer heroischen Weigerung, aus Anlaß des Falles von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, als lebendige Klöppel mit den Köpfen nach abwärts hängend an die Kirchenglocken angebunden haben. — So wird's gemacht! —

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des Blattes

noch nicht eingetroffen.

Alle Drucksachen

werden in der

„Taunusbote“ = Druckerei

rasch und billigt

angefertigt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Gründonnerstag, den 20. April vormittags 11 Uhr: Beichvorbereitung für das Abendmahl am Karfreitag, Herr Dekan Holzhausen. Am Karfreitag, den 21. April vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Jes. 58) im Anschluß an den Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel Math. 27. 45 u. 46). Nachm. 5—5 1/2 Uhr als zur Zeit der Grablegung unseres Herrn Väter mit allen Glocken. 6 1/2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst für die Kinder des Kindergeistesdienstes und die Gemeinde: Herr Pfarrer Wenzel. Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche: Am Karfreitag, den 21. April. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.

mehreren unter seiner Aufsicht stehenden Kriegsgesellschaften übertragen und der entstehenden Verwaltungen der Verbrauchern von Druckpapier anzuverleihen. (Amlich.) Der Bundesrat hat den Erlass der Verordnung beschlossen, die die Todesstrafe in dem gegenwärtigen Kriege Kriegsteilnehmer im Anschluß an die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die Todesstrafe kann ausgesprochen werden, wenn von dem Leben des Verurteilten ein Jahr keine Nachricht eingetroffen ist. Unter dieser Voraussetzung ist während des Krieges zulässig. Das Gericht richtet sich nach der Zivilprozessordnung. In einigen Punkten werden, wobei neben einer Zweckvereinfachung auf eine Verstärkung der Vorschriften für die richtige Entscheidung vorzunehmen ist. (Amlich.) Herr Regierungspräsident Dr. ... gibt bekannt, daß er gestattet, während des Krieges, bis zum 9. Juni d. d. h. während der allwöchentlichen außerordentlich freigegebenen Tagen (von morgens 6 Uhr bis Donnerstagmorgen 12 Uhr bis Samstagmorgen 6 Uhr die in Rhein, Lahn, Main und in der ... betreiben. Statt an drei, darf also Jahre an fünf Tagen jeder Woche der Schonzeit gestiftet werden. (Amlich.) An alle Hundebesitzer. An ... von Naturfreunden, Jägern ... im Frühjahr, wo die Tiere des Feldes und Waldes ... gemahnt, die Hunde an die Leine zu nehmen; denn es ... die hilflosen Kleinen der ... zu berauben oder sie selbst zu verletzen das jeder Hund tut, der sie ... In diesem Jahre nun, wo namentlich ... der Minderbemittelten die ... stark abgeschossen wurden — ... war allein billiges Fleisch ... der Volkswirtschaftler seine Stimme ... zur Schonung jeder Kreatur, die ... ausgewachsen, der Volksernährung ... Die Stadt Frankfurt a. M. ... kurzgerhand allen Hundebesitzern ... dem dortigen ausgebeuteten Stadt ... Tiere an der Leine zu führen, ... erzieht, ob die benutzten Wege und ... direkte Verbindungen einzelner Ort ... sind oder nicht. Die Forstbehörde ... nötigenfalls durch erhöhte ... auf die Befolgung dieser Maßregel ... Schließlich steht ja auch nach § 225 ... Gesetzbuches den Jagdpäch- ... und Jagdschutzbeamten das Recht der ... durch Erschießen des jagenden ... noch unangenehmer wird die ... Schabenerzahlung des Jagd ... zu der dieser berechtigt ist, wenn ... über die Grenze gejagt oder ... Der Betrag von 100 M ... zum Gericht z. B. für ein Reh zu ... ansetzen. — Wer jetzt seinen Hund ... ungeschult läßt, beraubt also ... unter Volk eines wichtigen und ... Nahrungsmittels, sondern macht sich ... Unannehmlichkeiten u. große Kosten, ... Alle Hunde in Wald und Feld an ... Kellnerin oder Stütze. Eine interes- ... Entscheidung fällt das Wiesbadener ... Ein Gastwirt hatte in der ... eine ganz vortreffliche und ... Kellnerin gefunden. Aber die ... und die Einrichtung mit § 1 der ... Ordnung nicht überein und gab ... auf, entweder die Kellnerin zu ... oder die Wirtschaft abends um 10 ... schließen. Der Wirt entließ am 19. ... Kellnerin und meldete am 20. ... Stütze wieder an. Jetzt stellte ... einwandfrei, fest daß die Stütze ... wieder in der Wirtschaft tätig ... Paragraph der Polizeiverordnung ... Kellnerin jede weibliche Person an, ... der Wirtschaft Gäste bedient, einer- ... auch nebenher noch andere Ar- ... verhebt. Die Polizeistrafe für die ... obigen Vergehen lauteten auf 35 ... Das Gericht setzte diese, angesichts ... schwebenden Geschäftsfrage ... Markt herab. Eine höhere Rechts- ... sich wohl noch mit dieser Rechts- ... befassen. Es steht auch einer Stütze ... freiwillig nach 10 Uhr abends ... zu bedienen.

Eine schöne Zimmerwohnung ... an ruhige Leute per ... zu vermieten. Zu erfragen ... 527a ... 1087a ... Zimmerwohnung ... Gas und elektr. Licht, ... 2 Zimmer als Werkstatt ... vermieten. Eingang Dortheenstr. ... Thomaststraße 12 part.

In Gonsenheim ... 3 Zimmerwohnung ... mit Zubehör nebst großem Garten ... sofort zu vermieten. 1175a ... Näheres daselbst. ... 2 Zimmerwohnung ... mit Küche ab 1. April zu vermieten ... 718a ... Wasenhausstraße 2. ... Elisabethenstraße 32 ... sind gute und einfach möblierte Zimmer zu vermieten. 933a

Moderne 6 Zimmerwohnung ... nebst Gartenanteil in meiner Villa ... Frankfurtlandstraße 80 zu vermieten ... Näheres ... 246a ... Chr. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer ... Sehr schön möbl. freundl. Zimmer ... elektrisch Licht billig zu vermieten. 302a ... Alte Mauerstraße 3

Eine schöne 6 Zimmerwohnung ... mit allem Zubehör im 2. Stock des ... Hauses Ferdinandstraße 42 ist vom ... 1. Juli ab zu vermieten. Näheres ... beziehe man ... 693a ... Louisestraße 107p zu erfragen. ... 3 Zimmerwohnung ... 2. Stock mit Gas, Wasser u. allem ... Zubehör per 1. April 1916 zu ver- ... mieten. 228a ... Et a u d t, Louisestraße 75.

Schöne 3 Zimmerwohnung ... mit Balkon, Bad, elektr. Licht, Man- ... sardie, Haltestelle der Elektrischen in ... Gonsenheim zu vermieten vom 15. ... April ab. Zu erfragen ... 998a ... Hauptstraße 14 im Laden. ... Gymnasiumstraße 14 ... herrschaftliche 6 Zimmerwohn- ... ung part. oder 2. Stock auf sofort ... zu vermieten. 1286a ... Näheres J. Fuld, Senf- ... und im Hause selbst 2 St.

Esset Fische!

Billig nahrhaft und gesund!
Fischverkauf u. städt. Preiskontrolle:
Kablau ohne Kopf 120.-
Kablau mit Kopf 90.-
Bratschellfische 75.-
Stodafische 50.-
 Fische müssen im Laden abgeholt werden. 1343

Lautenschläger Fischhaus.

Hüte werden flott garniert
Butaten verwendet.
Auswahl in
Hüten, Blumen, Federn
Elisabeth Wagner,
1342) **Höhestraße 9, part.**

Vorzüglihe Stallstreu
Doppelzentner M 2.50
ist unsere Abfallholzwolle.
Abzuholen Hohemarkstraße 50
Holzwolesfabrik Taunus
1850 Oberursel.

la Brennholz
a Zentner Mk. 1.70
kann stets abgeholt werden.
Holzwolesfabrik Taunus,
Oberursel, Hohemarkstraße 50.

Einige Zentner Hen
zu kaufen gesucht 1353
Pfaffenbach, Telefon 290

Pferdeweideplag
wird gesucht
Angebote sind an das **Erst. Batl. Ref. Inf.-Regts. 81** hier zu richten. 1344

Gebr. Sib-Liegwagen
billig zu verkaufen. 1340
Boisenhausstraße 11 Hinterb.

Fertel u. Läufer
sich **Donnerstag u. Samstag**
in Köppern, am Bahnhof billig zum Verkauf durch 1355
Heinrich Nickel, Rodheim.

Jung. Kaufmann
sucht Beschäftigung für die Abendstunden evtl. auch Hotelfach. Best. Angabe unter R. 1345 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Hotel-Pension 1346a
in bester Lage enthält rd 40 ausgestattet. Zimmer, Speisesaal, Terrasse, großer Garten usw. umständehalber sofort zu vermieten, auch unter günst. Bedingungen zu verkaufen
Näh **J. Fuld, Louisenstraße 26.**

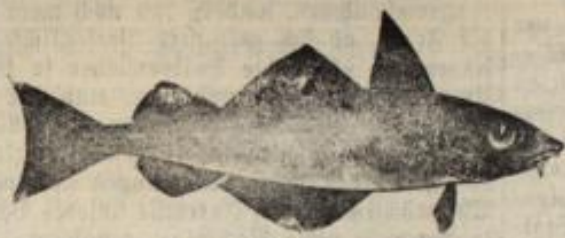
In meiner Villa 1347a
Homburgerweg 63 (Gemarkung Gonsenheim) ist der 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, 2 Fremdenzimmer mit Veranda, Gas, elektr. Licht, Gartenanteil auf sofort zu vermieten
Näh **J. Fuld, Louisenstr. 26.**

Sommerwohnung
gesucht, möbliert 3—4 Zim. (3 Betten) Küche mögl. abgeschl. Mai-Okt. auch kleines Landhaus. Bedienung erw.
Genauer Preis.
Frau Schneider,
Wiesbaden, Kleiststr. 1, IIIr.

2 Zimmerwohnung
neu hergerichtet, mit Küche, Keller und Baderraum an kleine Familie zu vermieten. (1308)
Louis Erny, Rathausgasse 8.

4 Zimmerwohnung
Modern ausgestattete
per 1. April 1916 zu vermieten.
4059 **Airdorferstr. 13.**

Kleine Wohnung
zu vermieten 818a
Gettinger, Haingasse 18



Große Auswahl in sämtlichen Fluss- u. Seefischen.

Lebende Karpfen, Schleien, Forellen, allerst. Zander, Flushecht, Schollen, Rotzungen, Merlans, Bratschellfisch, Heilbutt, pr. Blütenw. Angelschellfisch, Cabliau, Stodafisch pr. Rheinsalm im ganzen Fisch und im Anschnitt empfiehlt

Chr. Pfaffenbach, Telefon 290
Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Plage. 1341

Für die Feiertage

empfehlen wir:
S.F. - Weine beliebte preiswerte Sorten aus eigener Kellerei:

Weisser Tischwein	1/1 Fl.	90 Pfg.
Waldböckelheimer	"	110 "
Niersteiner	"	150 "
Nitteler (Mosel)	"	100 "
Roter Tischwein	"	120 "
Ober-Jingelheimer	"	140 "
Chateau Dion (Bordeaux)	"	140 "
St. Estèphe (Bordeaux)	"	170 "

NB. Sämtliche Weinpreise einschließlich Flasche für welche 10 Pfg. zurückvergütet werden.

Feinste Paterno Halb- und Doppelblut-Orangen
1 Stück 10, 11, 15, 18 Pfg.
3 Stück 28, 32, 45, 54 Pfg.

Ersatz für frische Vollmilch:
Trocken-Vollmilch (aus bester Kuhmilch hergestellt) Pak. 24.5
Lacto-Eipulver Ersatz für frisches Ei, Paket 20 u. 82.5
Puddingpulver Schokolade Paket 16.5
Vanille Mandel Pak. 14.5
Dr. Oetkers Pfannkuchepulver Pak. 10.5
Billiges Kompott: Preiselbeeren lose Pfd. 60.5
Sardellen 1 Pfd. 40 Pfg.
Oelsardinen Dose 45—110 Pfg.
Heringe in Tomatensoße ca. 400 gr. Dose 95 Pfg.

Schade & Füllgrabe
Louisenstr. 38, Telefon 371

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.
Preisermäßigung bei Karton zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,
Louisenstr. 87, Telefon 317. 1866

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie
Feldpost-Briefe
zu haben bei
Franz Becker,
Louisenstrasse 85.
F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2,

Kohlen-Kasse.
Bad Homburg v. d. H. und Umgegend
Donnerstag, den 20. April, 1916, abends 8
„Schweizerhof“
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Jahres-Abrechnung,
2. Vorstandswahl,
3. Verschiedenes
Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
1831 **Der Vorstand**

19. IV, 1916
Acht Tage verreist
Zahnarzt Dr. Bade. 1354

Konditorei-Kaffee Hammerstein
Elisabethenstr. 49. **Inh. Ernst Seuser**
zur Konfirmation, Kommunion u. Ökern
pr. Torten, Obstkuchen u. Weingebäck.

Elisabethenstraße 30
ist der Hinterbau bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör, möbl. oder unmöbl. sof. zu verm. (1167a) Zu erst 1. Stock

Schöne Wohnung
von 3 bis 4 Zimmer mit Küche, Bad und elektr. Licht, möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. 372a **Ferdinandplatz 8.**

Louisenstraße 86
Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. (490a)

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, und Zubehör, Elektr. Licht und Wasser, ist vom 1. Juli ab zu vermieten.
1254a **Herrnacker Nr. 22 Rindorf.**

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Loggia, Küche, Bad nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und Hausgarten (Obst usw.) in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten. Näheres durch: 1251a
Schüler, Saalburgstraße 57.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten
658a **Thomasstraße 10.**
Gludensteinweg 63

2 mal 3 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. im Ganzen sofort zu vermieten. Näheres 1262a
Castillostraße 2—8.

Große helle
Werkstatt
zu vermieten. (680a)
F. Supp, Louisenstraße 82 1/2.

Zu vermieten
schöne Zweizimmerwohnung (Gas, Wasser und sonstiges Zubehör) auf 1. April. Dasselbst auch eine kleinere Wohnung, welche abgegeben werden kann. (864a)
Näheres **Obergasse 15.**

Kleine freundliche 1063a
2 Zimmerwohnung
zu vermieten **Löwengasse 27.**
Ertrag. **Wagner Dietzheimstr. 13**

3 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör ist verkehrshalber per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
1166a **Höhestraße 9.**

2 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Gas, sowie sonstigem Zubehör sofort zu verm.
449a **Mühlberg 11, I**

Freibau
Donnerstag den 20. April
vormittags von 8 1/2—10
auf dem Schlachthofe
fleisch 14 Btr. zum
M 1.50 pro Pfund verkauft
Berabfolgt werden
von ca. 1 1/2 Bfd.
Bad Homburg, v. d. H.

Die Schlachthof
4 Zimmer-Wohnung
im 1. Stock (Elisabethenstr.)
1. Juli. Im Hinterbau
2—3 Zimmerwohnung
heizbares Zimmer
zu erfragen bei
Eugen Gadtler, Dietzheimstr.

Saalburgstraße
Schöne 3 Zimmer
mit Zubehör per 1. Juli
1261a **Näh Castillostraße**

Eine
3 Zimmerwohnung
zu vermieten
Hainberg

Eine schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad und Loggia
zu vermieten. Zu erfragen
Louisenstraße 132 b

2 Zimmer und
im Hinterhaus sofort zu verm.
495a **Doratschtr.**

3 Zimmerwohnung
ab 1. Juli zu vermieten.
Neue Wackerstr.

Im 2. Stock
meines Hauses ist
nung bestehend aus 3
Badzimmer, Kammer
Zubehör an ruhige Leute
zu vermieten.
Zu erfragen bei
August Schick, Höhestr.

Schöne
3 Zimmerwohnung
evtl. mit Laden, Zubehör,
Wasser etc. zu vermieten.
Hugo Eppstein, Elisabethenstr.

Dreis oder
Bierzimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen **Waldstr.**

Mansarden-Wohnung
mit allem Zubehör zu verm.
1182 **Neue Wackerstr.**

2 Zimmer mit
zu vermieten
Hainberg